



Social Impact Award

Projektblatt zu
[Impact Innovation](#)

Ausschreibung 2018

Impact Campus - Entwicklung digitaler Angebote für studentische Social Businesses in der Frühphase

Projektkurzbeschreibung

Der Social Impact Award (SIA) hat sich seit 2009 zu einem der größten und wichtigsten Programme für Student Social Entrepreneurship weltweit entwickelt. Allein 2018 wurden rund 10.000 Studierende erreicht.

Die Erfahrung des SIA zeigt, dass zur nachhaltigen Erhöhung der Erfolgsrate frühphasiger Social Business ein prozessorientierter Ansatz erforderlich ist. Dieser Prozess muss die angehenden SozialunternehmerInnen über einen längeren Zeitraum umfassend und laufend unterstützen. Und das ist nur durch die intelligente Verzahnung von Offline- und Online-Angeboten möglich.

Ziel des Projektes ist somit die Entwicklung einer wirkungsvollen und skalierbaren Online-Lösung für den Inkubationsprozess des SIA. Diese Lösung soll gemeinsam mit den bestehenden Offline-Formaten (Workshops, Mentoring, Peer-Arbeit) die angehenden SozialunternehmerInnen nachhaltig unterstützen.

Damit baut der SIA sein Angebot und die weltweite Student Social Entrepreneurship Community nachhaltig aus.

Problemstellung

Das Potential zur Gründung von Social Business in Österreich ist hoch – insbesondere unter Studierenden. Die wichtigste Motivationsquelle zur Gründung stellt dabei nicht die Aussicht auf hohe finanzielle Erträge dar, sondern vielmehr die Entwicklung nachhaltiger Lösungen zur Überwindung sozialer oder ökologischer Probleme. Trotz dieser Fakten entstehen verhältnismäßig wenige Social Business' in Österreich. Ein Hauptproblem besteht dabei in der hohen Dropout-Quote von jungen Menschen mit einer (sozialen) Unternehmensidee, insbesondere im ersten Jahr. In dieser kritischen Phase erfolgen die

Ideenfindung, Konzeption, Grundfinanzierung und potentielle rechtliche Gründung. Zudem besteht ein Mangel an universitären Ausbildungen, die die Fähigkeiten zur Unternehmensgründung fördern. Und außeruniversitäre Angebote sind nicht auf Studierende ausgerichtet, die sich in einer frühen Phase einem Social Business widmen. Der SIA wird das Problem lösen, in dem die Unterstützung insbesondere innerhalb der kritischen Phase der Entwicklung und Validierung von Geschäfts- und Wirkungsmodellen und der Prototypisierung durch neue, digitale Lösungen erweitert wird.

Impact

—

Wie erwähnt, ist das Potential zur Gründung von Social Business in Österreich hoch – insbesondere unter Studierenden. Wie der im April 2017 veröffentlichte GUESS-Report „Entrepreneurial Intentions and Activities of Students at Austrian Universities“ eindrücklich aufzeigt, streben 23% der 385.000 Studierenden in Österreich (Statistik Austria, 2017) die Gründung eines eigenen Unternehmens innerhalb von 5 Jahren nach ihrem Studium an und 8,1% gründen bereits im Verlauf des Studiums. Dies ergibt >80.000 gründungswillige und 31.000 jetzt gründungsaktive Studierende. Wie ebenso erläutert, ist ein Hauptproblem der ausbleibenden Erfolge der Social Business‘ die hohe Dropout-Quote, insbesondere im ersten Jahr. Zwar existieren hierzu für österreichische Studierende keine offiziellen Zahlen, auf Basis der langjährigen Impact Assessments des SIA, durchgeführt von der WU Wien, kann allerdings im Rahmen des SIA eine Dropout-Rate von 60-70% beobachtet werden. Die intelligente Verzahnung des bestehenden Offline-Angebotes mit dem künftigen Online-Angebot des SIA wird zu einem entscheidenden Hebel, um die Dropout-Rate zu senken. Erfolgreich etablierte Social Business‘ entfalten somit ihre globale Wirkung. Und um möglichst viele angehende SozialunternehmerInnen zu erreichen, soll das gesamte Projekt von Beginn an auf eine nationale und internationale Skalierung ausgelegt sein. Auf diese Weise kann eine sehr hohe Zahl an Personen in Österreich und international von den hier entwickelten Angeboten profitieren. Bis 2021 könnte der SIA durch eine Verbesserung der Inkubation allein 2.000 SozialunternehmerInnen begleiten, in allen drei Phasen von Inkubation bis Alumni sogar bis zu 44.000 Personen.

Innovationspotential

—

Die Lösung ist absolut neuartig im Bereich Student Social Entrepreneurship. Wie die digitale Lösung für das Inkubations-Programm aussehen wird ist offen. Der Anspruch an ihre Funktionen ist jedoch hoch: Die Lösung muss den Prozess unterstützen (z.B. durch ELearning), Feedback-getriebene Innovation ermöglichen (laufende Entwicklung und Iteration zur Validierung von Impact- und Business-Modellen), starken Anreiz zum laufenden Engagement bieten (digitale Unterstützung fördert, dass SozialunternehmerInnen am Projekt dran bleiben und auch bei Rückschlägen nicht aufgeben, z.B. durch Gamification), Kollaboration fördern (z.B. Mentoring, virtuelle Projektentwicklung, Job-Boards) und Monitoring und Evaluation sicherstellen (bei laufender digitaler Interaktion in Echtzeit, sodass das Feedback ständig in die Weiterentwicklung der Angebote fließen kann).

Methodische Vorgehensweise und Akteurseinbindung

Um die Problemlösung mit den relevanten AkteurInnen zu entwickeln, wird die auf Design-Thinking aufbauende Innovationsmethode „Human Centered Design“ angewendet. In den drei Prozessphasen der Inspiration, Ideenfindung und Implementierung ist der Mensch bzw. die Zielgruppe stets im Mittelpunkt der Lösungsfindung. Ein innovativer, kreativer und iterativer Prozess der laufend relevante Fragen aufwirft bzw. gewonnenes Feedback integriert, ist damit sichergestellt. Im kreativen Lösungsfindungsprozess steht eine Vielzahl an internationalen AkteurInnen zur Verfügung. Aus den 200 Social Business-Teams des 2018er Inkubations-Programms fließen Anforderungen an eine digitale Lösung und Ideen für die Entwicklung ein. Etablierte Social Businesses aus den 150 österreichischen SIA Alumni bringen ebenso Lösungsideen ein. Auch die EntwicklerInnen und BetreiberInnen erfolgreicher internationaler digitaler Communities liefern wichtige Erkenntnisse. Ausgewählte ExpertInnen zur Gestaltung des Human-Centered Design Prozesses sind damit Schlüssel-Akteure, um diesen interaktiven, iterativen und kreativen Lösungsfindungsprozess zu ermöglichen. Das SIA Team stellt neben der Projektkoordination die Kompatibilität mit dem bestehenden Angebot sicher. Die eingebundenen IT- und Kommunikations-ExpertInnen sind mitverantwortlich für die Konzeption bis Pilotierung der niederschweligen, digitalen Lösung.